



„Lift Portrait 6“ aus Johannesburg von Mikhael Subotzky und Patrick Waterhouse

BILD: NRW

Zukunft im Chaos

AUSSTELLUNG NRW-Forum Düsseldorf zeigt Fotokunst von morgen

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Das soll sie also sein, die Zukunft der Fotokunst, versammelt in den beiden Ausstellungshallen des NRW-Forums in Düsseldorf. Das ist zumindest die Meinung der acht befragten Experten, darunter Fotograf Andreas Gursky und Nationalgalerie-Direktor Udo Kittelmann. Sie wurden von NRW-Forum-Chef Werner Lippert gebeten, die Fotografen zu nennen, die die Diskussion der kommenden Jahre bestimmen werden.

Entsprechend heterogen und auch etwas wirr präsentiert sich nun die weitgehend unkuratierte Ausstellung mit dem allzu selbstbewussten Titel „State of the Art Photography“: Die 41 gezeigten Fotografienpositionen (es wurden sogar 49 ausgewählt, aber acht mussten ihre Teilnahme absagen) sind mal mehr und mal weniger

bekannt: Olaf Otto Becker ist mit seinen für ihn typischen schmelzenden Eis-Landschaften vertreten, Andreas Mühe überrascht mit wildpinkelnden Nazis vor der Kulisse des romantisierten Obersalzbergs und Asger Carlsen zeigt deformierte und kopflose Fleischskulpturen, die entfernt an Menschenteile erinnern.

Geringe Internationalität

Bemerkenswert sind auch die Künstlerduos Thijs groot Wassink und Ruben Lundgren aus den Niederlanden, Taiyo Onorato und Nico Krebs aus der Schweiz sowie Mikhael Subotzky und Patrick Waterhouse aus Südafrika – wobei diese eine Internationalität vortäuschen, die so nicht vorhanden ist. Fast zwei Drittel der gezeigten Künstler stammen aus Deutschland. Einfacher wird der Zugang zu den meist sehr konzeptionellen

Arbeiten dadurch allerdings nicht, was vor allem daran liegt, dass die Ausstellung komplett auf erklärende Texte verzichtet. Der Betrachter wird mit den Bildern weitgehend allein gelassen: Mit dem Smartphone kann er lediglich einen dazugehörigen QR-Code scannen, um per Internetverbindung weitere Informationen zu erhalten. Das ist technisch betrachtet zwar „State of the Art“ – aber auch sehr umständlich.

Eine Ausstellung, die heute die Diskussionsgrundlage der künstlerischen Fotografie von morgen präsentieren will, könnte, nein müsste sich deutlich mehr Mühe bei der Vermittlung und der Argumentation geben. Diese Schau ist leider bloß chaotisch-subjektiv.

NRW-Forum, Ehrenhof 2, Düsseldorf, Di.–Do. und Sa.–So. 11-20, Fr. 11-24 Uhr, bis 6. Mai.